

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 33

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenchronik

Hundstage

In der Regel sind sie heiß
Die benamten Tage.
Und der Menschheit edler Schweiß
Wird gar oft zur Plage.
Man wird zum Amphibium
Auch am Strand der Mare:
Wasser heißt das Fluidum
Für die Lebeware.

Eis wird kiloweis' gelutscht,
Bier schmeckt doppelt herrlich,
Auch der Früchte Labung rüchelt
Schlundwärts, unentbehrlich.
Und des Mittags döft wer kann
Eine kurze Spanne.
Kinder, Dienstmagd, Frau und Mann
Plantschen in der Wanne.

Heiß war auch die „Tour de Suisse“,
Wie die Bulletins melden,
Und der Radler Schweiß und Schweiß
Stempelt sie zu Helden.
Zwar, Sanct Peter, überhitzt,
Läßt die Wolken pagen,
Denn man müßte, unbespritzt,
Sonst vor Hitze plagen.

Heiß ist's auch und donnerschwül
In den Zonen allen,
Und man hat stets das Gefühl,
Daß sich Wetter ballen.
Würden sie zum Regenguß
Schließlich sich entladen,
Könnte ein solch zahmer Schluß
Keinem Prestige schaden.

Bedo.

Schweizerland

Die Bundesfeiersammlung 1938 hat einen Reforderfolg zu verzeichnen. So wurde in Baselstadt das letztjährige Resultat um über 50 Prozent übertroffen. Die Sammlung in der Stadt Zürich ergab einen Ertrag von rund Fr. 140,000 gegenüber Fr. 98,000 im vorigen Jahr. In Bern mußten die 25,000 Abzeichen durch Schweizerfähnchen-Knöpfe ergänzt werden. Schließlich wurden nur mehr Bundesfeierkarten verkauft.

Die Bundesbahnen erzielten im I. Halbjahr 1938 folgende Ergebnisse: Der Personenverkehr verzeigt einen Mehrverkehr von 1,4 Millionen Personen gegenüber der gleichen Zeitspanne im Vorjahr, aus dem eine Mehreinnahme von rund 780,00 Fr. erwuchs. Der Güterverkehr brachte es auf bloß 6,6 Millionen Tonnen gegenüber 7,7 im ersten Halbjahr 1937. Dem Werte nach macht dies 11 Millionen

Franken aus. Allgemein besteht eine Verschlechterung von 12,6 Millionen Fr. gegenüber dem Vorjahr.

Vom 3. September an werden von den S. B. B. wieder Sonntagsbillette ausgegeben.

Die Aufwendungen aller Kantone für das Straßenwesen haben sich seit 1910, also innerhalb 26 Jahren stark vervinfacht. Die Zahl der Motorfahrzeuge hat sich um etwas mehr als das sechzehnfache vermehrt.

Der starke Fremdenzufluß nach der Schweiz scheint anzuhalten. Täglich treffen durchschnittlich rund 2500 holländische und englische Feriengäste in Basel ein. An einigen Tagen beträgt deren Zahl sogar 5000.

In der Einfuhr von Automobilen in die Schweiz steht U. S. A. an der Spitze, gefolgt von Deutschland und Italien. 70,5 Prozent Autos stammen aus Amerika und Deutschland.

Eine halbe Million als Spende für die Beschaffung von Flugmaterial und außerdienstliche Flugausbildung ist von privater Seite in Aussicht gestellt.

Der Fortbestand der Käseunion wird als gesichert bezeichnet.

Prof. Dr. August Laur tritt aus Altersrückfichten von der Leitung des Schweiz. Bauernsekretariates und der Direktion des Schweiz. Bauernverbandes zurück.

Zeitungen in Basel lehnen sich dagegen auf, daß ein Alphornbläser, der sich am 1. August abends gegen 11 Uhr auf dem Basler Marktplatz aufstellte und zu blasen anfang, von Polizeimännern energisch aufgefordert wurde, sein Musizieren einzustellen, während eine kräftig „ruessende“ Tambourengruppe, die etwas später über den Marktplatz kam, ruhig dahin ziehen konnte — ja, die Hüter des Gesetzes aus der Wachtstube getreten seien und sie freundlich salutierten.

Das Basler Strafgericht verurteilte einen staatenlosen Tschechen, der Einbrüche ausübte, während Trauerfamilien auf dem Friedhof weilten, zu drei Jahren Zuchthaus und Ausweisung.

Baselland zählte Ende Juli 771 gänzlich Arbeitslose gegen 715 am Stichtag des Vormonates.

Die Stadtbehörden von Genf tragen den Plan, sich um die Durchführung der übernächsten Olympiade im Jahr 1944 zu bewerben.

Graubünden zählt gegenwärtig 126,340 Einwohner. Von diesen sprechen 12,567 italienisch, und zwar sind dies die Einwohner der Mesolcina, die 1302 des Calancatales und die 5061 des Puschlavs. Ueber das Rebgebiet des Kantons Neuenburg ist ein schweres Unwetter, verbunden mit Hagelschlag, niedergegan-

gen, das hauptsächlich in Colombier, Murten, St. Blaise großen Schaden anrichtete, Hausdächer beschädigte und Erdrutschungen verursachte.

Für den Neuenburgersee und den Murtensee sollen zwei Dieselmotorboote vom Typ des auf dem Rhein bei Schaffhausen verkehrenden „Munot“ angeschafft werden.

Das Zentralkomitee des Schweiz. Alpenklubs nimmt gegen die Ausföhrung des Personenaufzuges Meglisalp und der Luftseilbahn Wasserauen-Ebenalp in einer Eingabe an die Bundesbehörden Stellung.

Auf den Rochers-de-Naye wird vom 10. bis 23. August ein aerologisch-alpines Forschungslager durchgeführt, dessen Aufgaben darin bestehen, in ausgedehnter Weise die Luft- und Windströmungen wissenschaftlich und praktisch zu ermitteln. Es soll hiedurch die Möglichkeit geschaffen werden, Alpenflüge in vermehrtem Maße sicher zu stellen.

Die 82 Jahre alte Frau St. Leger in Aicona hat anhand unzähliger Versuche die Gewinnung von Alkohol aus Torf erfunden. Schon früher hat Frau Leger, die zurzeit die Inseln in Brissago bewohnt, aktiv an der Gründung von Großunternehmen wie Erdölbohrungen usw. mitgewirkt.

Dem Kanton Waadt fällt ein ungewöhnliches und wertvolles Geschenk zu. Die Gesellschaft Nestlé hat ihm ein mit den neuesten Errungenschaften ausgestattetes Säuglingsheim in Vevey, das vor wenigen Monaten von ihrem seither verstorbenen Präsidenten Louis Dapples gebaut worden ist, geschenkt. Zum Heim gehört ein Betriebskapital von Fr. 250,000, das durch die Zinsen zunächst auf Fr. 300,000 geäuftnet werden soll.

Wallis hat seine Aprikosenernte begonnen. Dank der Heizöfen, die während des Frostes angezündet wurden, können täglich 3—6000 kg Aprikosen verhandelt werden, man hofft, an den Haupttagen auf etwa 25—30,000 kg zu kommen.

In Zürich wurde ein aus Wien zugereister jüdischer Emigrant verhaftet, der sich von verschiedenen Unterstützungskassen Geld auszahlen ließ, obwohl er Fr. 3000 Schweizerfranken auf sich frug und Depotquittungen verschiedener Banken von rund Fr. 37,000 besaß.

Seit 25 Jahren
Naturprodukt für jeden Salat



Citrovin

Die Vertrauensmarke
der Schweizer Hausfrau

Bernerland

Der Regierungsrat hat Dr. Pierre Jacot in Biel die Bewilligung zur Ausübung des Arztberufes erteilt.

Dr. Ernst Fankhauser, Oberarzt und Stellvertreter des Direktors der Heil- und Pflegeanstalt Waldau erhält auf 31. Dezember 1938 seinen Rücktritt unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Die Wahl von Emil Schmid, Gerichtsschreiber in Blankenburg zum Gerichtspräsidenten des Amtsbezirktes Ronofingen wird bestätigt.

In R i c h i g e n brach in einem von zwei Familien bewohnten Haus, darunter einer Frau mit einem drei Tage alten Kinde, Feuer aus, das Haus und Mobiliar vollständig zerstörte.

Das kantonale Technikum Burgdorf führte seine Diplomprüfungen durch. An der Fachschule für Hochbau wurden 34 Schüler diplomiert, an der für Tiefbau 16, für Chemie 9, Maschinenbau 18, Elektrotechnik 27 Schüler.

Die Renovation des Kirchturmes in Burgdorf ist beendet. In den Kopf der Turmspitze wurden verschiedene Druckschriften gelegt, worunter gedruckte Erinnerungen an das letzte Burgdorfer Kantonalturnfest. Nun zeigt sich aber, daß die Spitze des Turmes etwas schief steht.

Die im Jahr 1793 erstellte Kamferbrücke bei Langnau bedarf zufolge neuerlicher Einsenkung einer größeren Reparatur und Verstärkung. Diese Arbeiten sollen im Herbst durchgeführt werden.

Dem Frauenverein Guggisberg wird Lob gezollt für die schöne Durchführung des Kirchenbazzars, dessen Reinertrag der Kirchenrenovation zugewendet werden soll.

Der Neubau der Kaserne W a n g e n a. A. ist fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben worden, nachdem er zuvor dem Publikum zur Besichtigung offen stand.

Die Schwellengenossenschaft W i e d l i s b a c h = W a n g e n = M o o s beabsichtigt die Erstellung eines Binnenkanals von 1200 m Länge zu Entwässerungszwecken. An die auf Fr. 83,000 veranschlagte Kostensumme wird das Elektrizitätswerk Wangen einen Beitrag von Fr. 30,000 leisten, während die Einwohnergemeinde Wiedlisbach Fr. 4500 zusicherte.

Die neue Kaserne in Thun soll den Namen „Dufourkaserne“ erhalten.

In Z w e i s i m m e n tritt auf Ende des Sommersemesters Niklaus Siegenthaler von seiner 30jährigen Lehrtätigkeit zurück. Ein schmucker Band „Bilder aus der Geschichte des Obersimmentals“ ist eine Frucht seiner geschichtlichen Forschungen.

In L e n t wurde die neue katholische Kirche eingeweiht.

Das Löfferdorf H e i m b e r g bei Thun baut eine neue Kirche. Eine Schar Männer stellte sich freiwillig zur Verfügung, um das Material zur Auserhebung der Umgebung der Kirche, die sich als notwendig erwies, herbeizuschaffen. Auch die vielen Fuhrten wurden von den bäuerlichen Pferdebefizern gratis geleistet.

Die B r ü n i g t r a ß e ist nunmehr mit ihren Erweiterungen und dem Belag auf der Bernerseite fertiggestellt. Die schönen Kurven und Schleifen, die sie zieht, werden ganz besonders bestaunt. Der Verkehr ist seit einigen Tagen außerordentlich stark. Die alte Straße würde ihm nicht mehr genügen.

Der Untersuchungsrichter von D e l s b e r g hat die Verhaftung des früheren Verwalters der Sparkasse von Basscourt angeordnet, der Unterschlagungen von rund Fr. 90,000 zugestanden hat.

A u s d e r B o g e l w e l t.

Der Regierungsrat von Uri hat die Mistel- und Wachholderdroffel unter kantonalen Schutz gestellt.

In Holderbank wurde beobachtet, wie ein Amselpaar einen ausgewachsenen Kuckuck fütterte. Das war schon letztes Jahr der Fall. Offenbar handelt es sich um einen sog. Amselkuckuck. Dagegen ist der Rohrfängerkuckuck, der seit einigen Jahren bei Holderbank seine Eier in Rohrfängernester einschmuggelte, verschwunden. Kuckucke, die nur bei Amseln einschmuggeln, heißen Amselkuckucke. Bis heute sind 20 verschiedene Kuckucksrassen festgestellt.

In Niederbipp brannte das Heimwesen des Landwirtes Alfred Born nieder. Die Leute konnten nur das nackte Leben retten. In den Flammen blieben drei Schweine, ein Hund, viele Hühner und Kaninchen, die Fahrhabe und alle Futtermittel. Das Großvieh konnte ins Freie verbracht werden.

In Hettiswil brannte ein von drei Familien bewohntes Miethaus vollständig nieder. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten.

In Niederbuchstien brannte eine Scheune nieder; das angebaute Bohnhaus konnte gerettet werden. Auf der Brandstätte wurde der Knecht des Besitzers verhaftet, der die Brandstiftung aus Rache gestand.

In Sarmensdorf brannte ein älteres Wohnhaus nieder. Mit Mühe konnten sich die Bewohner mit acht kleinen Kindern retten. In der Scheune verbrannten 20 Kaninchen.

Beim Baden erkrankte bei der Hunzikenbrücke bei Belp der 23jährige Landwirt Werner Staudenmann aus Rüfenacht.

Im Brienzersee erkrankte bei Brienzi der 23jährige Engländer John Boote, Beamter in London. Die Leiche konnte zwei Stunden später aus vier Meter Tiefe gehoben werden.

Bei der Heimkehr von einer Faltbootfahrt auf dem Rhein kippte das Boot des 64jährigen Zollbeamten August Bonhote-Gisiger aus Basel, im hohen Wellengang der Schleuse um. Beim Rettungsversuch erlitt der Infasse vermutlich aus Ueberanstrengung einen Herzschlag.

Auf dem Großen St. Bernhard zwischen der Cantine de Proz und dem Hospiz folterte ein französisches Auto über die Geröllhalde hinunter, wobei fünf Insassen den Tod erlitten.

Nach der Durchfahrt der Tour de Suisse in Schweizerhalle sprang ein vierjähriges Mädchen über die Straße zu seinen Angehörigen, wobei es von einem Lastauto erfaßt und sofort getötet wurde.

Ein Autounfall in Einsiedeln heischte gleichfalls ein Todesopfer. Das Auto des in Zürich wohnhaften Kaufmanns Maish geriet über das Straßengbord, überschlug sich, wobei Frau Maish einen Schädelbruch erlitt.

Am Matterhorn verunglückte ein 30-jähriger Holländer, der mit einem Landsmann führerlos die Tour unternahm, indem er etwa 500 Meter tief auf den Theodulgletscher zutode stürzte.

Im Fornogebiet bei Maloja stürzte eine Dreierpartie aus Olten ab. Die Dame, die ins Rutschen gekommen war, riß die beiden Herren mit. Der eine davon, Theodor Hägg, wurde getötet, die andern erlitten Gliederbrüche.

In Court in der Klus stürzte ein Felsblock auf vier Arbeiter ab, wobei der verheiratete Bohrer Henzi getötet wurde. Ein zweiter Arbeiter, Huber aus Courrou, starb später an seinen schweren Verletzungen.

Stadt Bern

Berkehrsunfälle ereigneten sich im Monat Juli 86 gegen 77 im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres, wovon 53 (44) Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen und 14 (11) bei denen Fußgänger angefahren oder überfahren wurden.

An den Verkehrsunfällen beteiligte Fahrzeuge: 78 (60) Automobile, 11 (8) Motorräder, 48 (52) Fahrräder, 2 (2) Straßenbahnzüge. Verletzt wurden 43 (53) Personen, wovon 6 (8) Kinder unter 15 Jahren.

Ausschließlich Sachschaden entstand in 46 (29) Fällen. Die 86 (77) Verkehrsunfälle lassen sich auf Grund der Unfallberichte auf insgesamt 158 (123) Ursachen zurückführen.

Nach dem Jahrbuch des Statistischen Amtes starben im Jahr 1937 in Bern 1194 Personen oder 19 mehr als im Vorjahre. Die Säuglingssterblichkeit war mit 59 Fällen gleich groß wie ein Jahr vorher. Es starben: An Masern 4 (—), an Unterleibstypus 2 (—), an Grippe 11 (11), an Kinderlähmung 10 (2), an Tuberkulose 106 (111), an Krebs 152 (155), an Arterienverkalkung 188 (195) (Bevölkerungsveraltung!), an Unfällen 58 (51) und durch Selbstmord 32 (41) Personen.

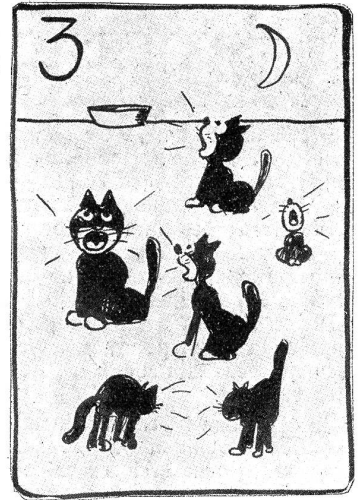
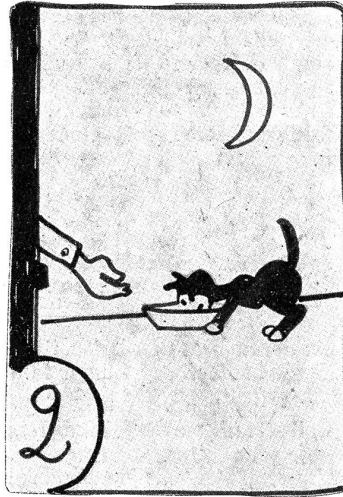
In ehrendem Gedenken an die 25,000 Auslandschweizer, die bei Beginn des Weltkrieges in die Heimat zurückkehrten, hat die Infanterie-Offizierschule Bern dem Auslandschweizerwerk Fr. 500 als das Ergebnis einer freiwilligen Sammlung übergeben. Die Gabe wird dem Auslandschweizer-Recrutenwerk zugewendet.

Die bequemen
Strub-
Vasano-
und Prothos-
Schuhe

Gebrüder
Georges
Bern
Marktgasse 42



Bumps wünscht Nachtruhe.



Lehrer Mösching † begegnete einst zwei jungen Büblein im Ebnit. Er fragt: „Wie heißet ihr liebe Büblein?“ Einer stottert eifrig: „J, i, i heiße Hitteli, u, u Hänju heißt Hans.“

Richter: „Sind Sie schuldig oder unschuldig?“

Angeklagter: „Ich weiß es nicht. Ich dachte, ich werde es hier erfahren!“

Vorricht.

Tochter: „Vater, das Klavier kann ich doch mitnehmen, wenn ich heirate?“

Vater: „Gewiß, mein Kind, aber sag's deinem Bräutigam nicht vorher.“

„Ob ich von dem Gelde, das ich Ihnen geliehen habe, je einen Napfen wiedersehe?“
„Hier ist er!“

Ergänzungsrätsel mit Spruchband

In die Figur sind waagrecht Wörter einzutragen, deren Reihenfolge der Leser mit Hilfe der bereits eingetragenen Buchstaben selbst finden muß (innerhalb eines jeden Quadrates). Die Wörter bedeuten:

1. D u a d r a t : a) Stütze; b) Grasplatz; c) römische Göttin der Jagd; d) Meinungsstreit mit Einsatz; e) Zuneigung.
 2. D u a d r a t : a) Bergwerk; b) Drehlinie; c) Kletterpflanze; d) Küstengebiet im norddeutschen Tiefland; e) Werkzeug zur Flächenbearbeitung.
 3. D u a d r a t : a) Fußspur; b) Gattung der Nadelhölzer; c) deutscher Rechenkünstler; d) Körperteil; e) Edelstein.
 4. D u a d r a t : a) Staat der USA; b) Vertreter; c) babylonische Hauptgöttin; d) Laubbaum; e) günstiges Schicksal.
- Die Buchstaben auf der punktierten Linie ergeben einen Sinnpruch.

Nach zehnjähriger Abwesenheit kehrt Patrick aus Amerika nach Schottland zurück. An der Dampferanlegestelle sollen ihn seine Brüder abholen. Er sieht sie nicht. „Hallo Patrick“, ruft man ihn an.

Er wendet sich um und sieht zwei Herren mit langen Vollbärten.

„Da seid ihr ja“, ruft Patrick, „aber wie seht ihr denn aus?“

Da sagt der eine der Brüder vorwurfsvoll: „Du hast doch damals das Rasiermesser mitgenommen!“

Fränzchen ist bei der Tante zu Besuch. Bei Tisch fragt sie ihn besorgt: „Kannst du denn auch das Fleisch selbst schneiden?“

„Doch“, erwiderte Fränzchen, ohne aufzublicken. „Unseres ist auch oft so zäh.“

Im Examen.

„Was verstehen Sie unter Leukämie, Herr Kandidat?“

„Le . . . ä . . . ä . . .“

„Macht Ihnen die Frage Schwierigkeiten?“

„Nein, bloß die Antwort.“

I	A	N		II	E	C	
	I		E	G			S
W			E	A			E
W		T			E		E
L			E	W			E
III	I			IV			C
	R		T	A			N
	U		E	L			D
Z	D				X		S
R	B				T		R